



Marktplatz Flawil

Bauherrschaft: Gemeinde Flawil

Landschaftsarchitektur: Schmid Landschaftsarchitekten

Architektur: Esch.Sintzel GmbH Architekten

Projektdokumentation Vorprojekt, Rev. A
30.04.2020

Objekt-Nr.: 2418
gez. lw

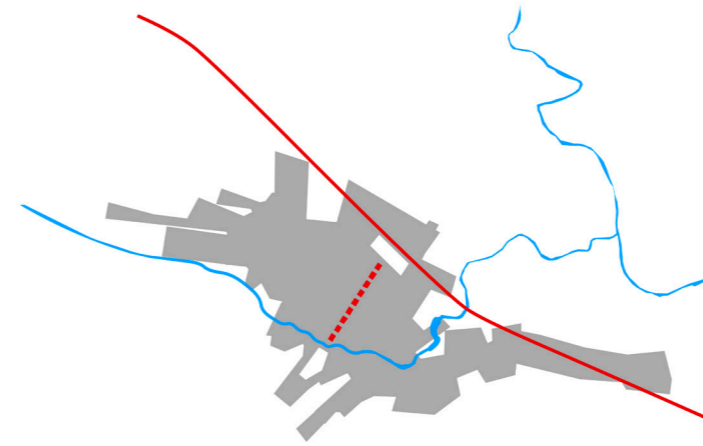
2418_V04_A



Bahnhofstrasse Flawil



Visualisierung Magdenauerstrasse und Marktplatz, Studienauftrag



Viele Entwicklungen um uns herum passieren ganz unabhängig davon, ob wir sie nun wollen oder nicht. Unsere Handlungsmöglichkeiten beschränken sich darauf, diese Veränderungen positiv zu gestalten – oder sie einfach geschehen zu lassen. Flawil erlebt zur Zeit eine Entwicklung, deren Chancen und Herausforderungen erst in Umrissen absehbar sind. Wohl wächst die Bevölkerung, die ökonomische und kulturelle Anziehungskraft der Gemeinde aber stagniert: Der Einzelhandel kriselt – wie überall – angesichts der Konkurrenz durch den Onlinehandel und auswärtiger Konsum-Angebote. Kulturell hat das rege Vereinsleben ausgereicht, solange Flawil Dorf war. Die allmähliche Urbanisierung hat neue Bedürfnisse hervorgebracht nach kultureller Verwirklichung in anderen Formen – niederschwellig, mal zeitgeistig, mal alternativ. Weil sich dafür in Flawil kein Ort dauerhaft etabliert hat, werden diese Bedürfnisse heute andernorts ausgelebt. Das bleibt nicht ohne Folgen für den ‚Identitätskitt des Stadtdorfes‘, wie es im Thesenpapier für das Kulturhaus im Alten Feuerwehrdepot heisst.

Die Neugestaltung des Marktplatzes hat das Potential, den verschiedenartigen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, und zwar an einer besonders wirksamen Stelle im Stadtbild.

Der sichtbare Erfolg des Einzelhandels ist die Vorbedingung für eine lebendige, anziehende Ortsmitte. Dafür braucht es attraktive Parkplätze: leicht auffindbar an einem gut frequentierten Ort gelegen, zu dessen Vitalität die Besucherströme der Parkierenden ihrerseits beitragen.

Der Kulturraum braucht Präsenz im Ort, bevor er seinerseits für Präsenz sorgen kann. Auf dem Marktplatz hat er genügend Umschwung, so dass sich Synergien entwickeln zwischen Marktbetrieb, Kinderspiel, Biergarten und Kulturveranstaltung.

Kulturraum und Tiefgarage: Die beiden so gegensätzlichen Aufgaben, welche die Neukonzeption des Marktplatzes ausgelöst haben, finden zusammen unter einem grossen Dach. Dieses Dach markiert zeichenhaft den Aufbruch aus der Vergangenheit der Dauerprovisorien, die diesen Ort belastet haben, in die Zukunft der lebendigen Ortsmitte!

Eine Mitte für das ‚Stadtdorf‘

Plätze werden gewöhnlich über ihre Ränder definiert. Häuserzeilen begrenzen die Platzfläche und bilden den Rahmen für das ‚Möglichkeitsfeld‘, dessen Leere allmählich angeeignet wird. In Flawil sind diese baulichen Grenzen nicht nur kaum vorhanden, sie werden sogar noch weiter aufgelöst, indem die zwei Bachläufe als ‚Landschaftselemente‘ zwischen Häusern und Platz agieren.

Wenn die Ränder fehlen, muss die Mitte umso kräftiger werden. Zwei prägnante Elemente prägen diesen Platz, und zwar aus seiner Mitte heraus: einerseits der weite Baumhain, andererseits das lange Dach. Beide Elemente beziehen sich auf dörfliche Vorbilder: der Baumhain auf die ‚Anger‘, grasbewachsene Dorfplätze im Gemeinbesitz, wie sie im ganzen germanischen Kulturraum vorkommen. Das lange Dach andererseits bezieht sich auf landwirtschaftliche Zweckbauten, deren Polyvalenz erlaubt, in Scheunen nicht nur Geräte und Ernte aufzubewahren, sondern darin auch Theater, Hochzeiten, Markt oder Konzerte zu veranstalten. Genauso unkompliziert, veränderbar und direkt zugänglich wie Scheunen mit ihren grossen Tenn-Toren stellen wir uns den Gebrauch des Kulturraums vor, der durch wenige Handgriffe vom Theatersaal in einen gedeckten Marktplatz umgewandelt werden kann.

Es ist dabei nicht das Ziel, dörfliche Idylle zu rekonstruieren. Wir sind überzeugt, dass gerade das ‚Sampling‘ städtischer und dörflicher Themen – ‚Kunst-Event am Dorfbach‘ – der Identität des ‚Stadtdorfes‘ Flawil im besonderen Mass gerecht wird. Deshalb dienen uns auch die Kurtheater und –promenaden als Inspiration, in denen städtische Kultur und Unterhaltung in ländliche Umgebung versetzt waren und eine heitere, informelle Melange von Stadt und Land hervorbrachten.



Referenzbilder Anger



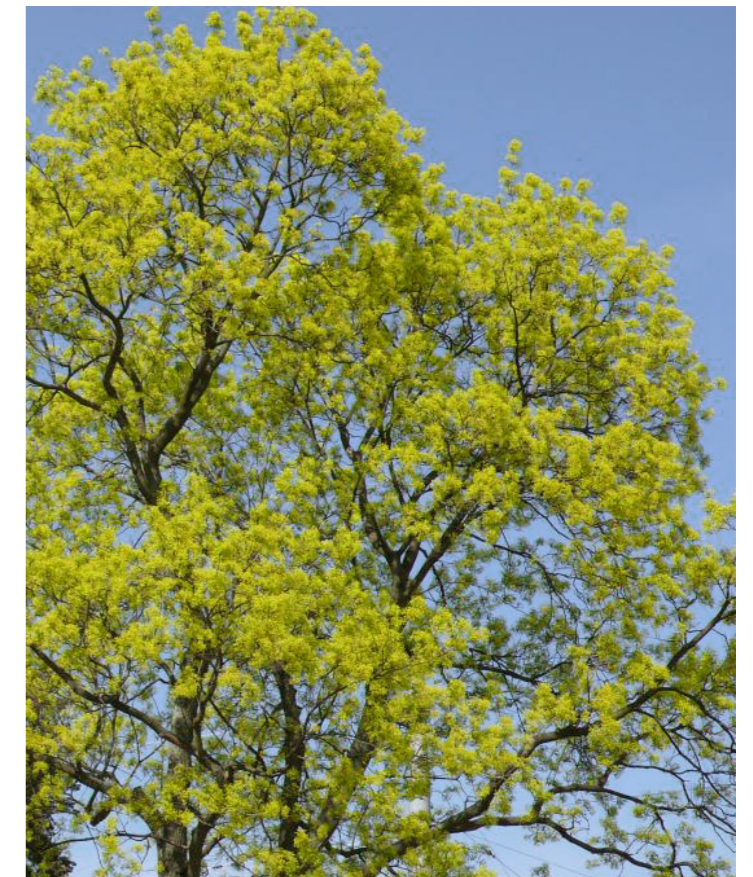
Referenzbilder Baumhain

Eine Spitzahorn-Baumreihe führt direkt vom Bahnhof über die St. Gallerstrasse zum Marktplatz und verbindet die beiden Schwerpunkte von Flawil. Das strenge, städtische Flair der Bahnhofstrasse findet am Marktplatz seinen dörflichen, weicheren Gegenpart. Die strassenbegleitende Baumreihe wird zwar bis zur Badstrasse weitergeführt.

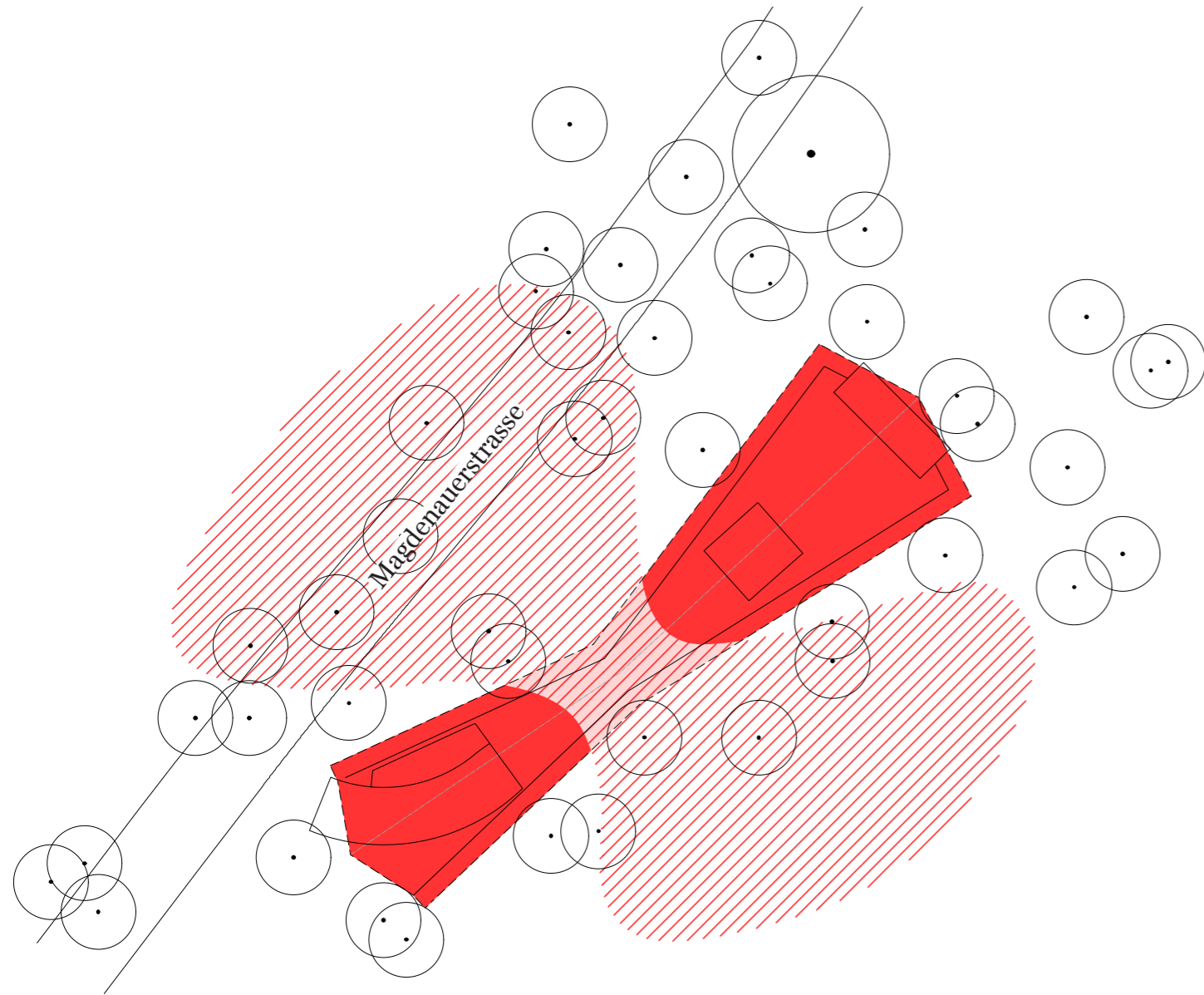
Auf der Höhe der Migros öffnet sich aber der Platz und ein lichter Baumhain (Spitzahorn) nimmt die gesamte Fläche ein. Er integriert sowohl die Magdenauerstrasse als auch die Vorzonen der Migros und Raiffeisenbank. Der Baumhain bezeichnet den Ort der Gemeinschaft und Integration. Unter seinem Blätterdach sollen im Tages- und Jahresverlauf unterschiedlichste Aktivitäten möglich sein.

Das Kulturhaus zentriert als Anziehungspunkt den Platz und gleichzeitig schafft es zwei über das grosse Dach verbundene Räume. Diese sind in ihrer materiellen Ausgestaltung praktisch gleich und doch in ihrem Ausdruck und Atmosphäre völlig verschieden. Zum Tüfibächli und Quartier hin herrscht eine familiäre, ruhige Stimmung mit grosszügigen Sitzgelegenheiten, die mobil sind. Richtung Migros dominieren die Bewegungen und extrovertierteren Aktivitäten wie Wochenmarkt und öffentliche Veranstaltungen.

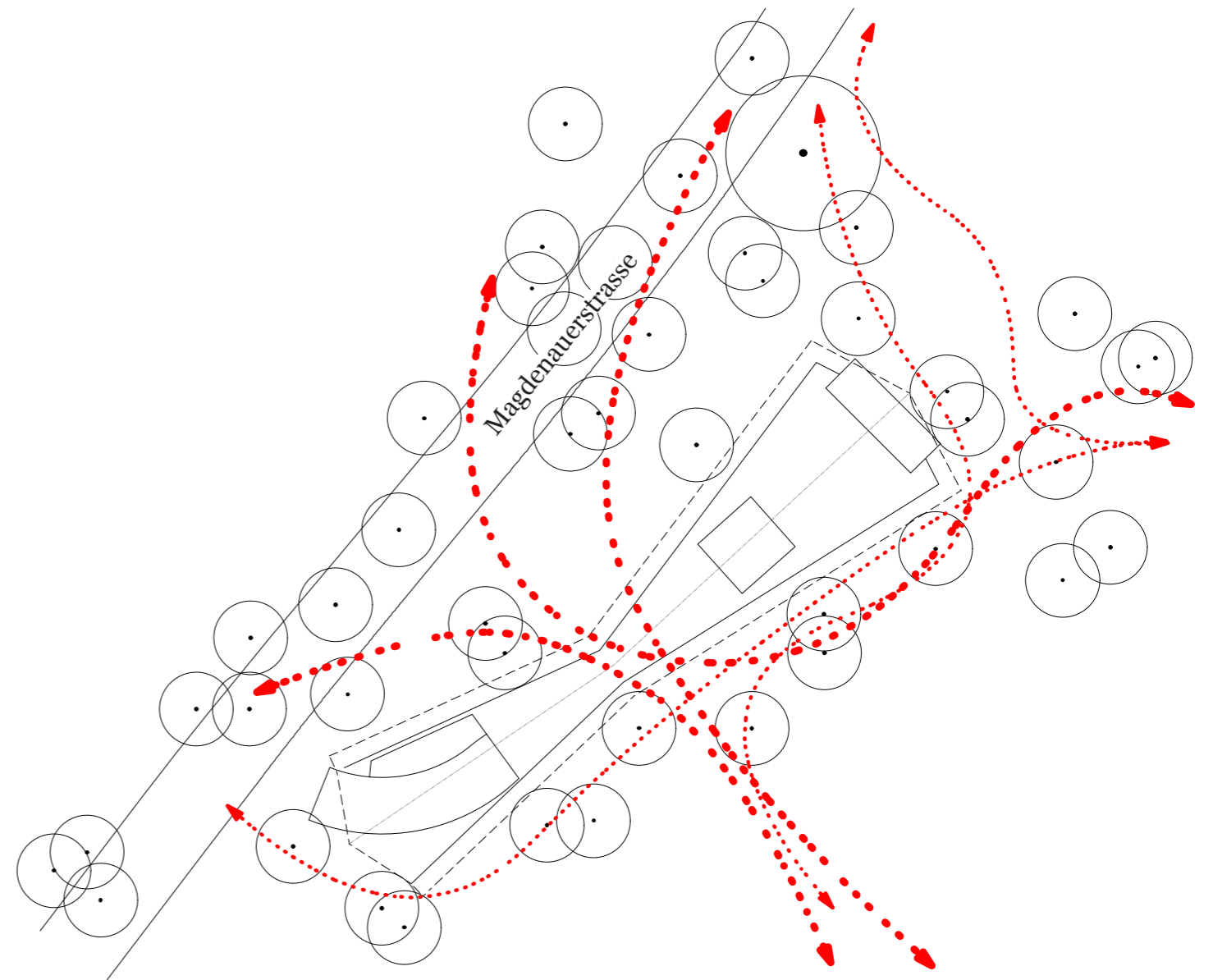
Die Magdenauerstrasse wird ganz selbstverständlich zum Platz mit dazu gezählt. Nur der Belagswechsel von Kies und Asphalt, ein breiter Randstein und Natursteinpoller zeichnen die beiden Bereiche nach. Das Parkieren auf dem Platz kann durch die Poller verhindert werden. Bei Bedarf wird an speziellen Anlässen sogar die Strasse gesperrt und die Fläche in Beschlag genommen.



Referenzbild Spitzahorn



Beidseitige Orientierung des Marktplatzes



Durchwegung



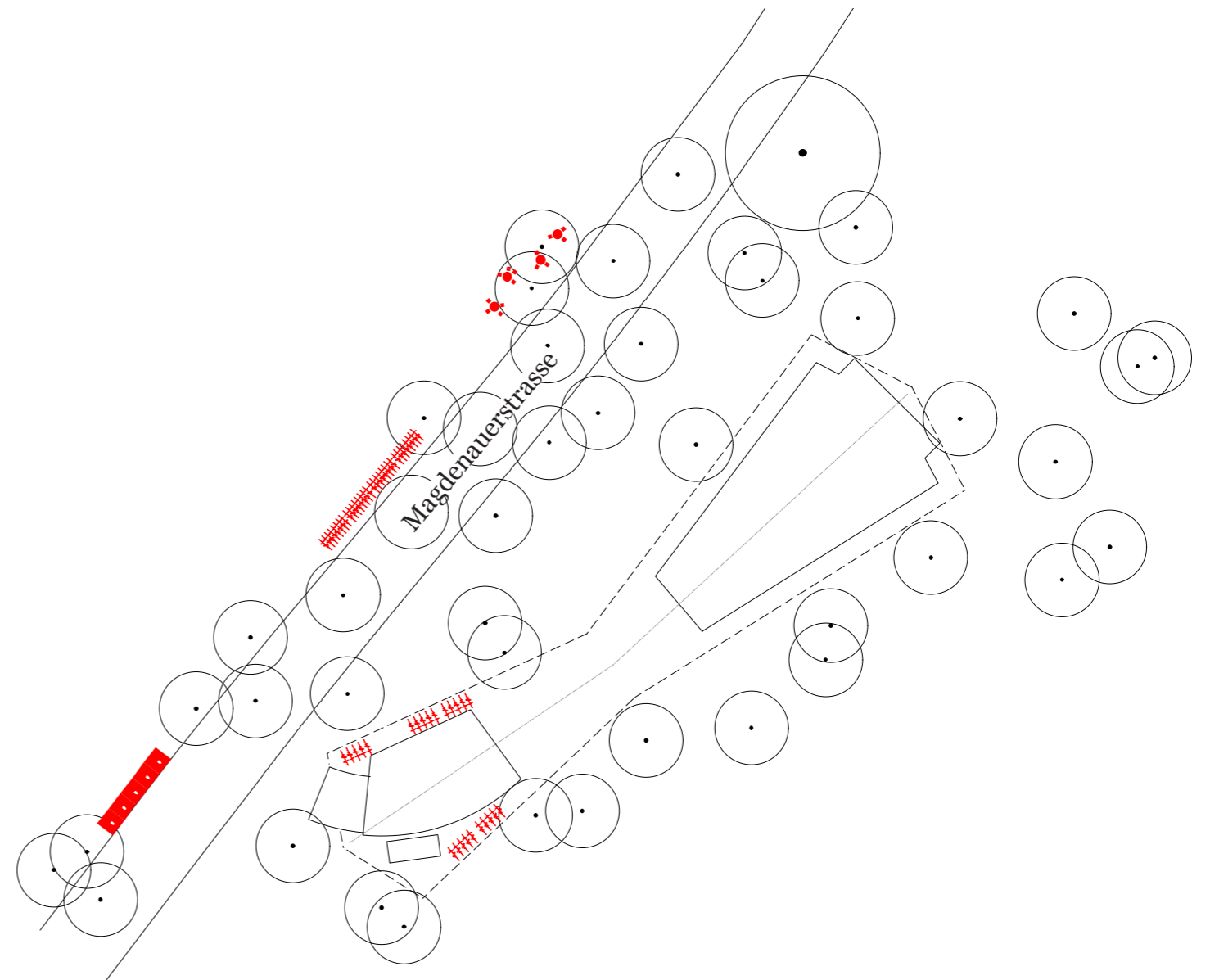
Boulespiel im Kiesbelag



Attraktiver Durchgangsort



Aufenthaltsqualität unter Bäumen



Der Hain spendet Schatten. Hier fühl ich mich wohl.



Förderung des Gemeinschaftsgefühl



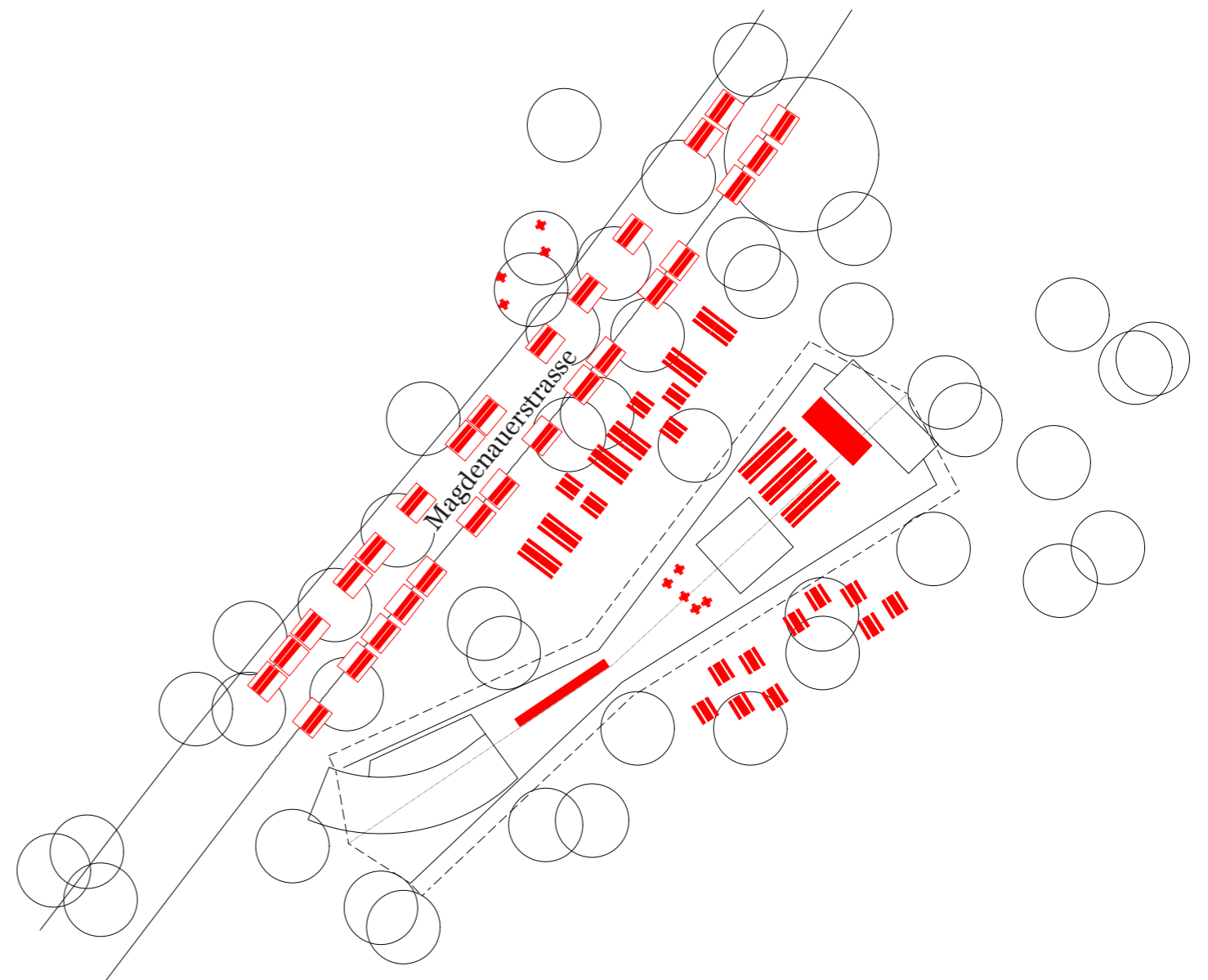
Vielfältiges Marktangebot



Geselligkeit und Marktbetrieb



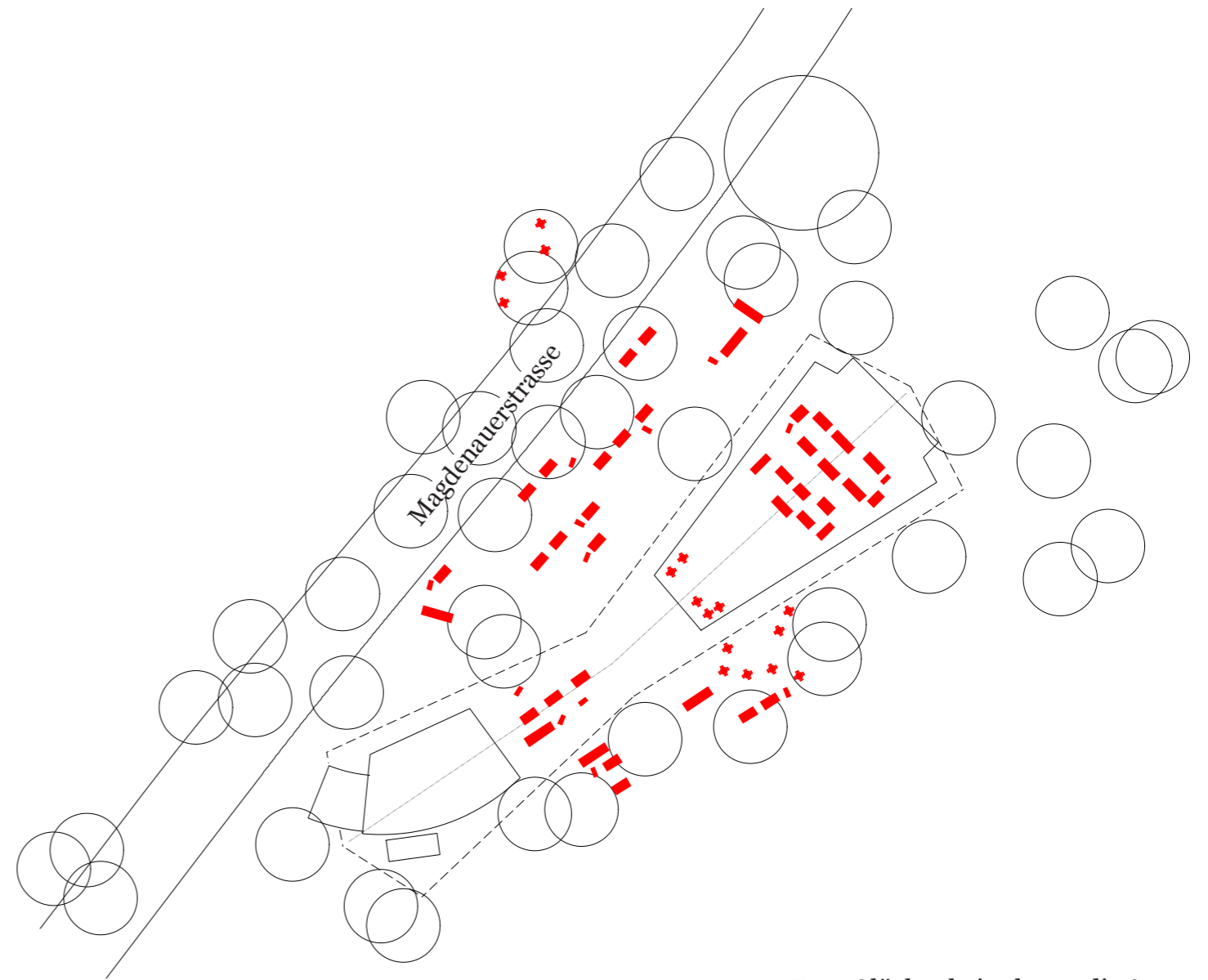
Marktstände in der Magdenauerstrasse



Es gab noch nie so viele Stände wie dieses Jahr.
Was sollen wir essen? Alles duftet so gut.



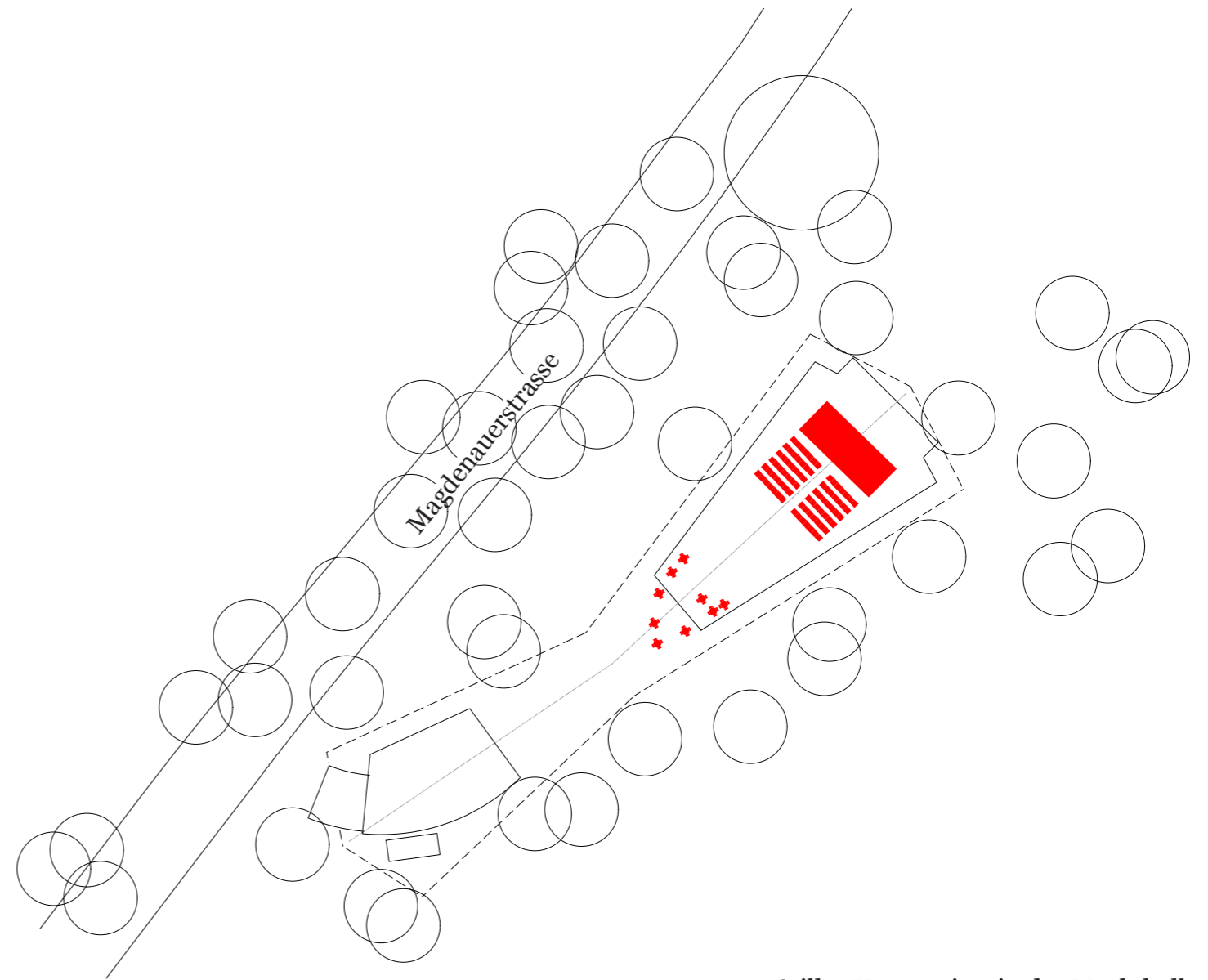
Referenzbilder Flohmarkt



Zum Glück scheint heute die Sonne.
Nicht so wie letztes Jahr. Da wollten doch alle in die Halle rein.



Referenzbilder Konzernutzung



Stiller Has gastiert in der Markthalle.
Der Saal und die Bar sind zum Besten voll.



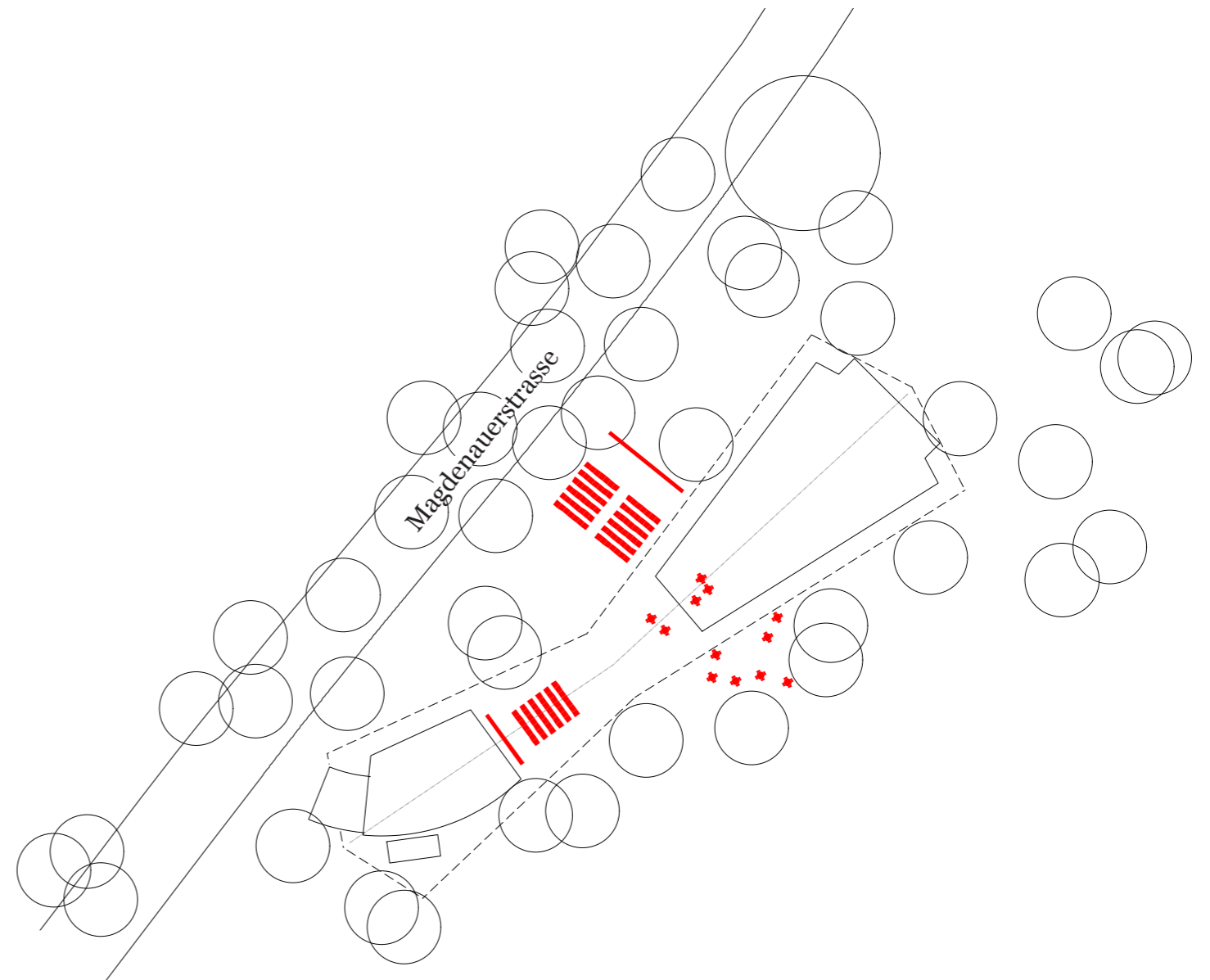
Public-Viewing



Openair-Kino



Openair-Kino



Tor!!! Die Schweiz führt gegen Portugall 2:1.



Vorprojekt, Situationsplan 1:200 (verkleinert)

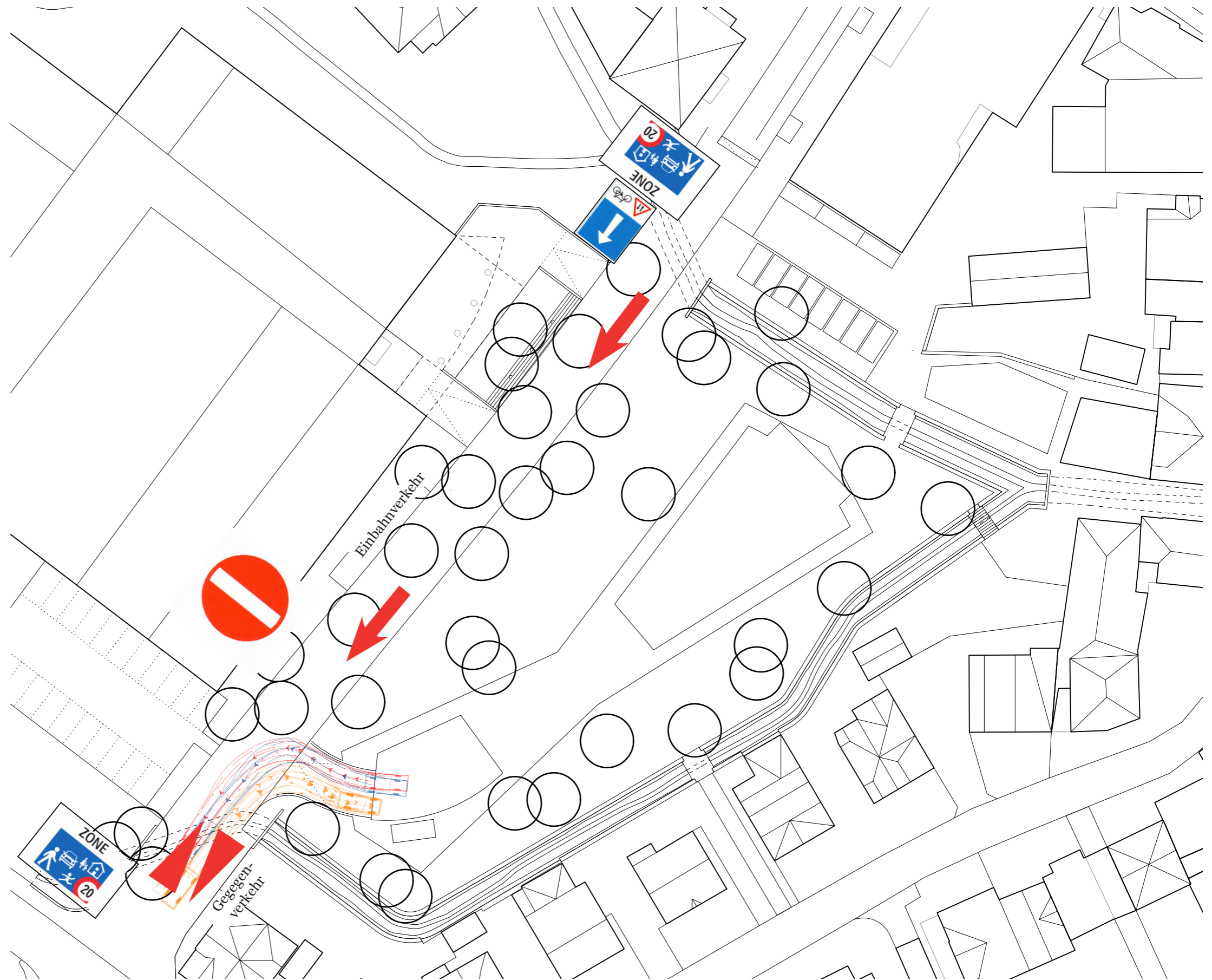


Ausschnitt Visualisierung Studienauftrag Marktplatz Flawil

Das zentrale Anliegen des Projekts ist die Aufwertung des Strassenraums für den Langsamverkehr. Mit der Strassenraumgestaltung und der betrieblichen Festlegung einer Begegnungszone wird der Fussverkehr in der Magdenauerstrasse gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmenden vortrittsberechtigt.

Den Fussgängern wird unter der neuen Ahornreihe ein Flanierbereich angeboten. Die Raumverhältnisse lassen gute Übersicht erwarten, sodass die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden interagieren können. Mit der Neugestaltung und der Begegnungszone werden die Veloverbindungen geklärt.

Zur Förderung des Veloverkehrs werden Abstellflächen entlang der Magdenauerstrasse und im Bereich der Markthalle zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Velostellplätze zwischen den Bäumen in der Magdenauerstrasse sind möglich.





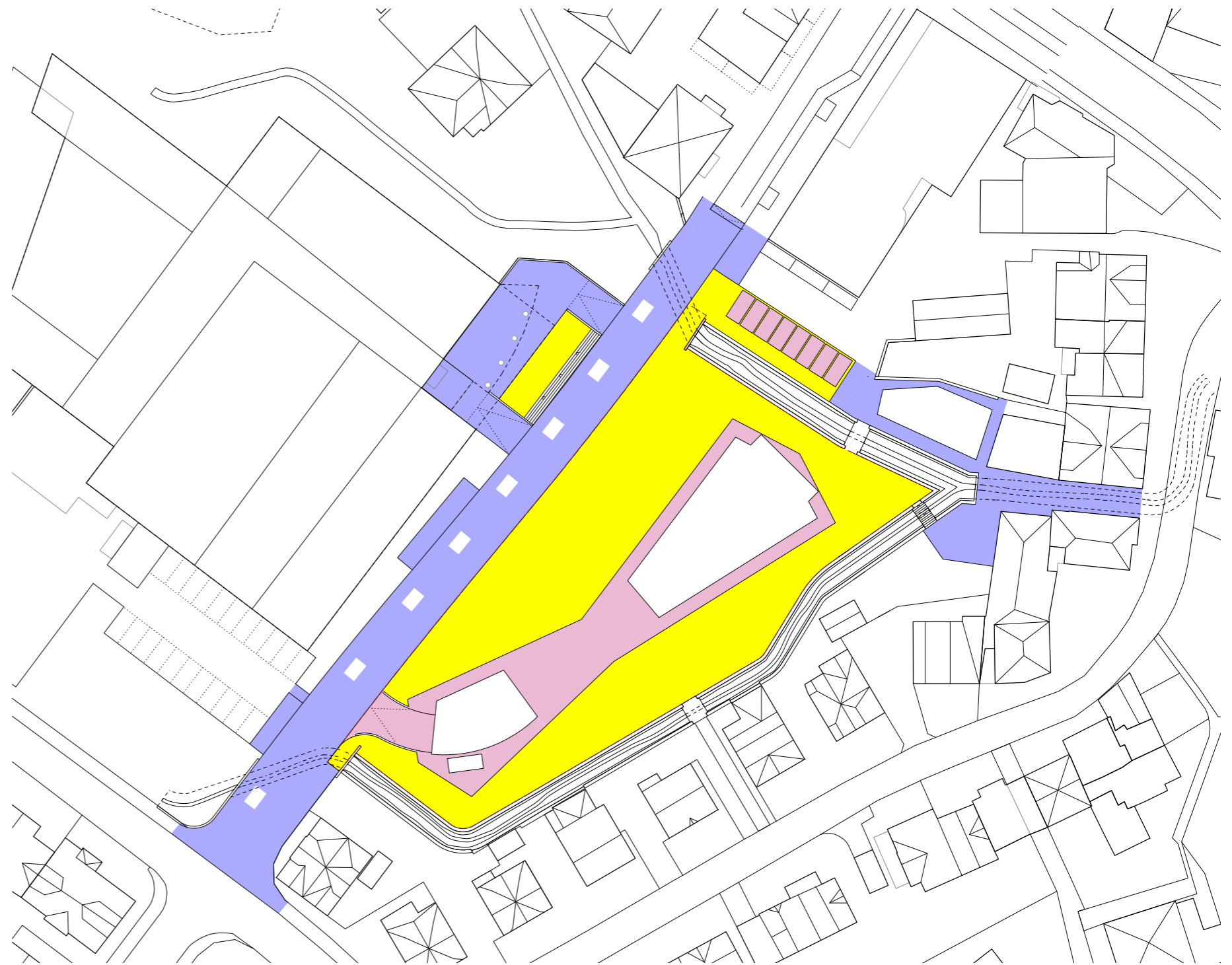
Walzasphalt und Chaussierung



Ortbetonbelag



Ortbeton-Parkfelder im Kiesbelag



Schema Beläge

- Walzasphalt
- Chaussierung
- Ortbetonbelag

Das Kulturhaus steht auf einer flachen Ortbetonplatte und ist integraler Bestandteil des Hains. Sein langes Dach schiebt sich unter die Baumkronen der zentralen Fläche des Platzes. Diese ist chaussiert und mit einem feinen Kies abgestreut. Die Höhenpositionierung der Tiefgarage erlaubt eine genügend grosse Überdeckung, die ein vitales Wachstum der Bäume erlaubt. Der kiesige Belag ist mit Bedacht gewählt: er lebt und atmet, er lässt zumindest teilweise das Wasser versickern, er verweist auf Quartierplätze und Gartenrestaurants, er weckt Erinnerungen an dörfliche Allmenden und Zirkusaufführungen, er vergrünt speziell an weniger begangenen Stellen und er steht vor allem

für Lebendigkeit und Gemeinschaftlichkeit. Trinkwasser ist im öffentlichen Raum sehr wichtig. Ein Trinkbrunnen wertet den Marktplatz auf und lädt ohne Konsumzwang zum Verweilen ein.

Der chaussierte Belag ist durchlüfteter, ökologischer Belag und bietet für Baumpflanzungen über unterbauten Bereichen sehr gute Bedingungen. Bei späteren baulichen Interventionen ist er problemlos anpassbar. Er bedarf einer jährlichen Ausbesserung. An den Platzrändern ist ein leichtes Vergrünen der Oberfläche sogar wünschenswert. Um die Bäume sind begrünte Baumscheiben vorgesehen.



Nagelfluhwand als Referenz für Kratzbeton



Nagelfluh (Konglomerat)



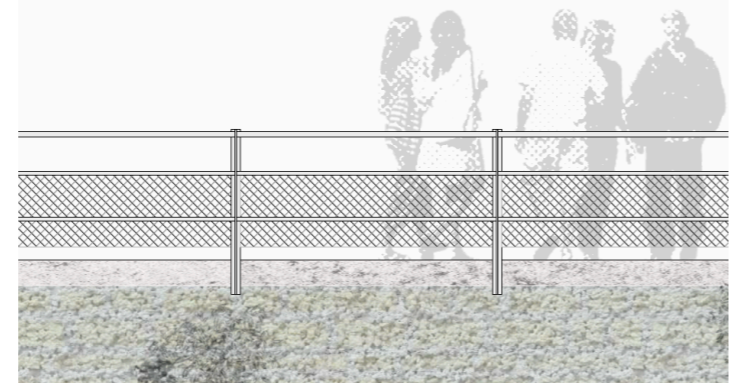
Treppenbrücke zur Überwindung des Höhenunterschieds

Die beiden Bäche sind ausgedolt und bilden einen Übergang zu den umliegenden Wohnparzellen und der Raiffeisenbank. Sie geben die Bühne frei für einen grosszügigen, ebenen Platz mit dem Kulturhaus in seiner Mitte. In Kratzbeton ausgeführte Mauerwangen weisen zahlreiche Ritzen und Spalten auf. Auch das Gelände aus Rundrohren mit Drahtgeflecht kennt man aus vergleichbaren Situationen.

Betonbrückenm teils als Brückentreppe ausgebildet überbrücken die Graben an neuralgischen Stellen und beim Zusammenfluss der beiden wird er bis zur Gasse offen erstellt. Somit sind die Hauszugänge und die Durchlässigkeit bzgl. Menschenströmen gewährleistet. Steine und Grobkies in verschiedenen Grössen bilden eine Niederwasserrinne in der Bachsohle aus. Aufgrund der gekratzten Wände und der seitlich stabilisierten und in der Mitte offenen Sohle, kann sich in einem bestimmten Masse die Sohlenoberfläche über die Zeit verändern.

Der Bachraum bietet vielfältigen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt. Eine lückige, standortgerechte Ufervegetation wird sich zwischen den Steinen und in Mauerritzen etablieren.

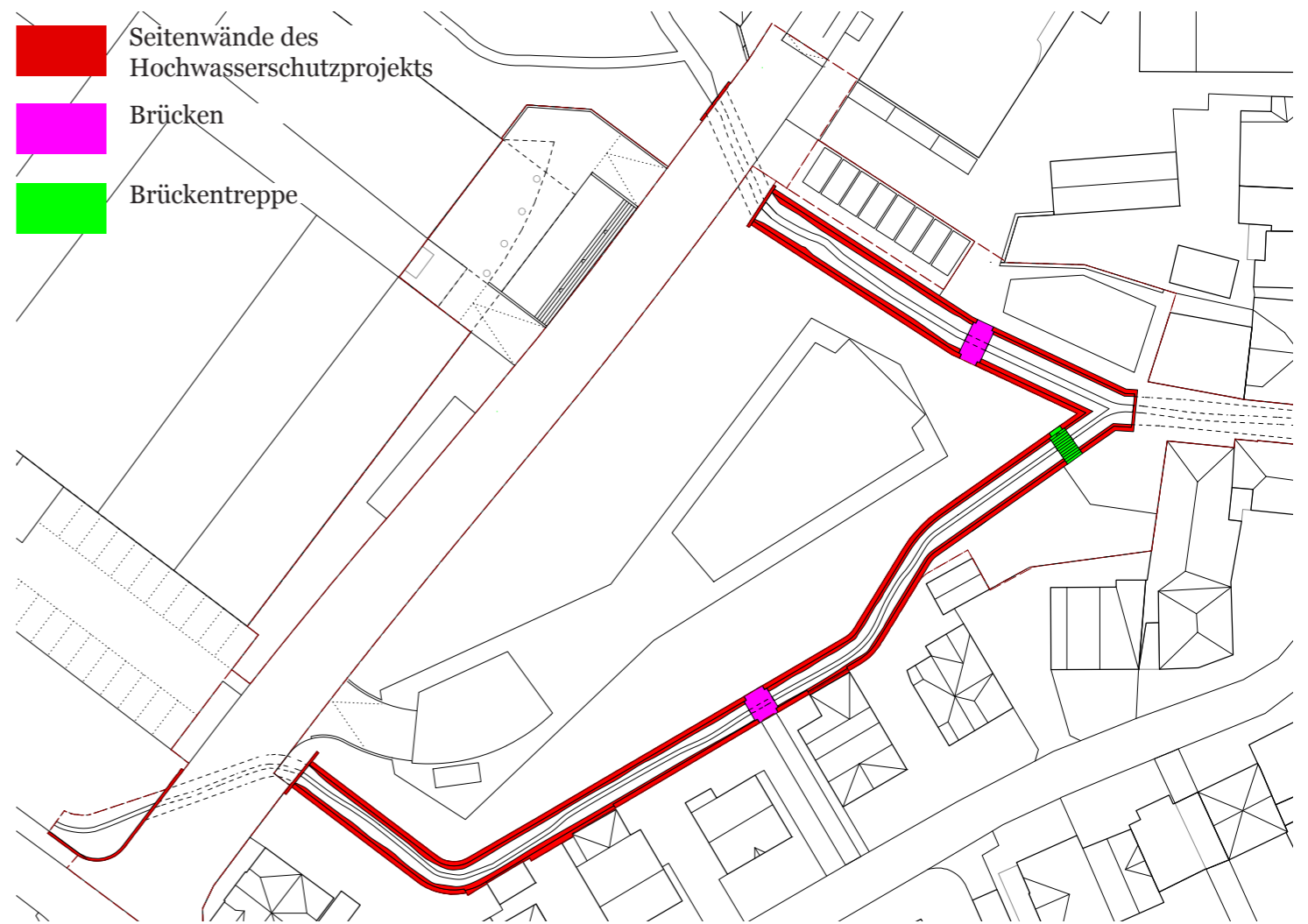
Die Zugänglichkeit des Bachgerinnes mit einem Bagger ist durch die Stellung der Bäume gewährleistet. Die Bachsohle ist wenn möglich offen gehalten. Allenfalls aufkommende Gehölze sind periodisch klein zuhalten. Die Stützmauern des Hochwasserschutzprojekts sind anstatt einer vorgesetzten Natursteinmauer in Kratzbeton gestaltet. In den kleinen Nischen finden Pflanzen Raum zum gedeihen.



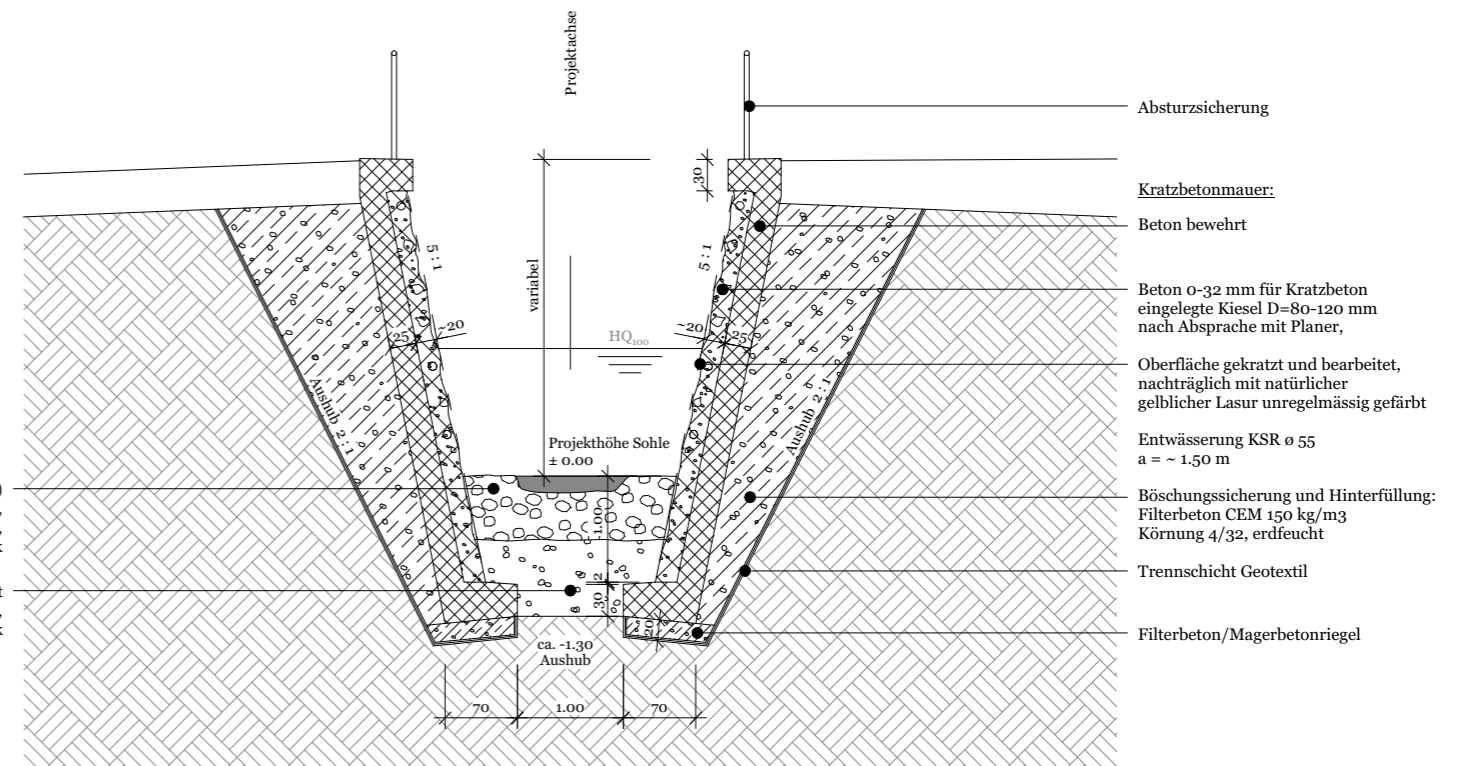
Absturzsicherung, Drahtgeflecht

Sohlengemisch Wandkies II (0 - 120 mm) mit bindigem Aushubmaterial, groben Rundsteinen und Schroppen (bis ø 40 cm), 50-70 cm stark

Bettung: Filterschicht Kiessand gebrochen 0 - 125 mm, min. 30 cm stark



Hochwasserschutzprojekt und Brücken



Detailschnitt Kratzbeton am Hochwasserschutzprojekt



Aufenthaltsqualität unter Baumgruppen



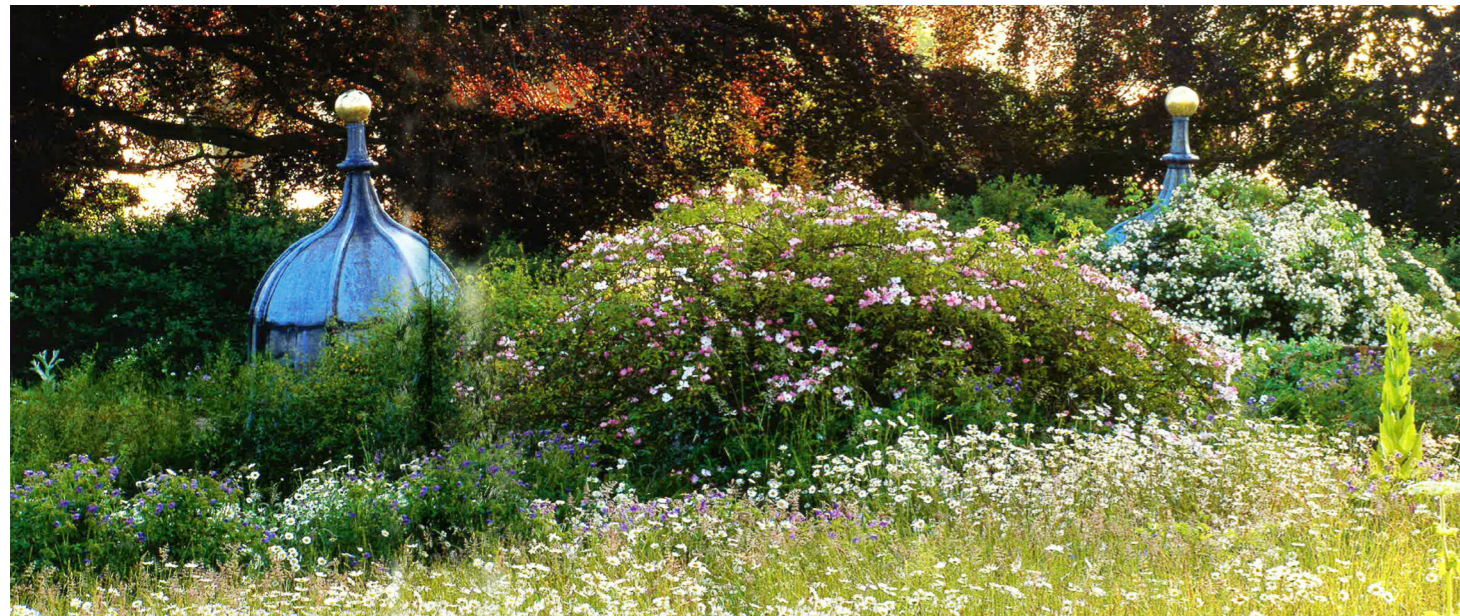
Spitzahornhain



Begrünte Baumscheiben im Kiesbelag



Begrünte Baumscheiben im Asphalt



Wildrosen vor Migros



Schema Bepflanzung

Die Bäume auf dem Platz und entlang der Strasse sind robust, stadtklimafest und eignen sich für unterbaute Flächen. Der Spitzahorn als strukturgebender Baum ist zudem einheimisch und findet in den Siedlungsräumen der Region öfter Verwendung (s. Bahnhofstrasse). Zur Gewährleistung des Wachstums wird grossflächig ein

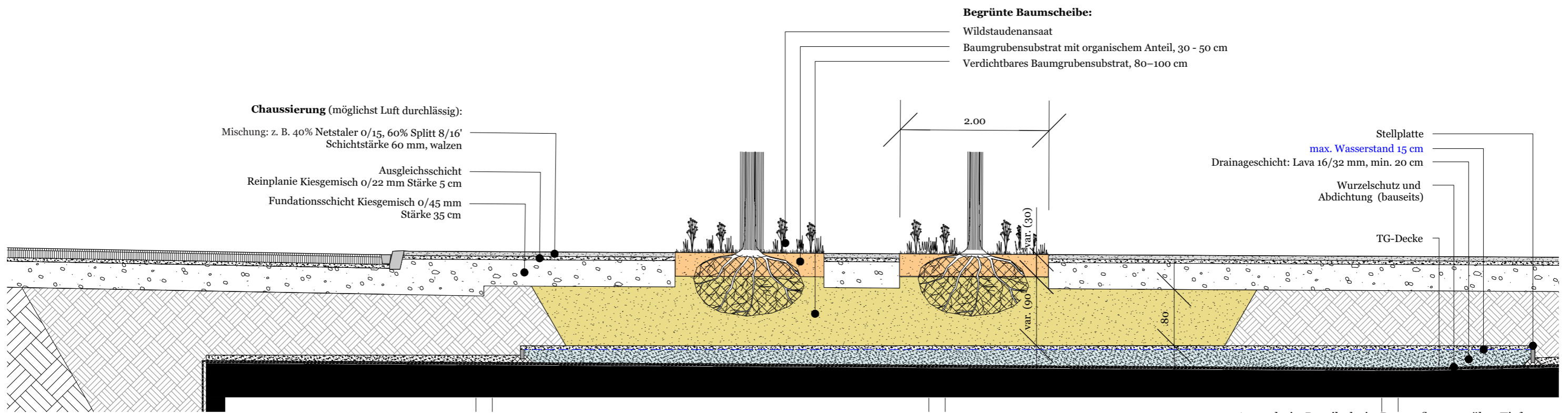
Baums substrat eingebaut. Die begrünten Baumscheiben sowie der Kiesbelag ermöglichen die benötigte Durchlüftung des Bodens. Zur Sicherstellung der Feuchtigkeit im Boden sind Anstauflächen vorgesehen, in denen mittels Steuerung dauerhaft ein leichter Wasserstand herrscht.



Schema Drainageschicht



Schema Pflanzsubstrat



Ausschnitt Detailschnitt Baumpflanzung über Tiefgarage



Wertstoffsammelstelle, unterflur



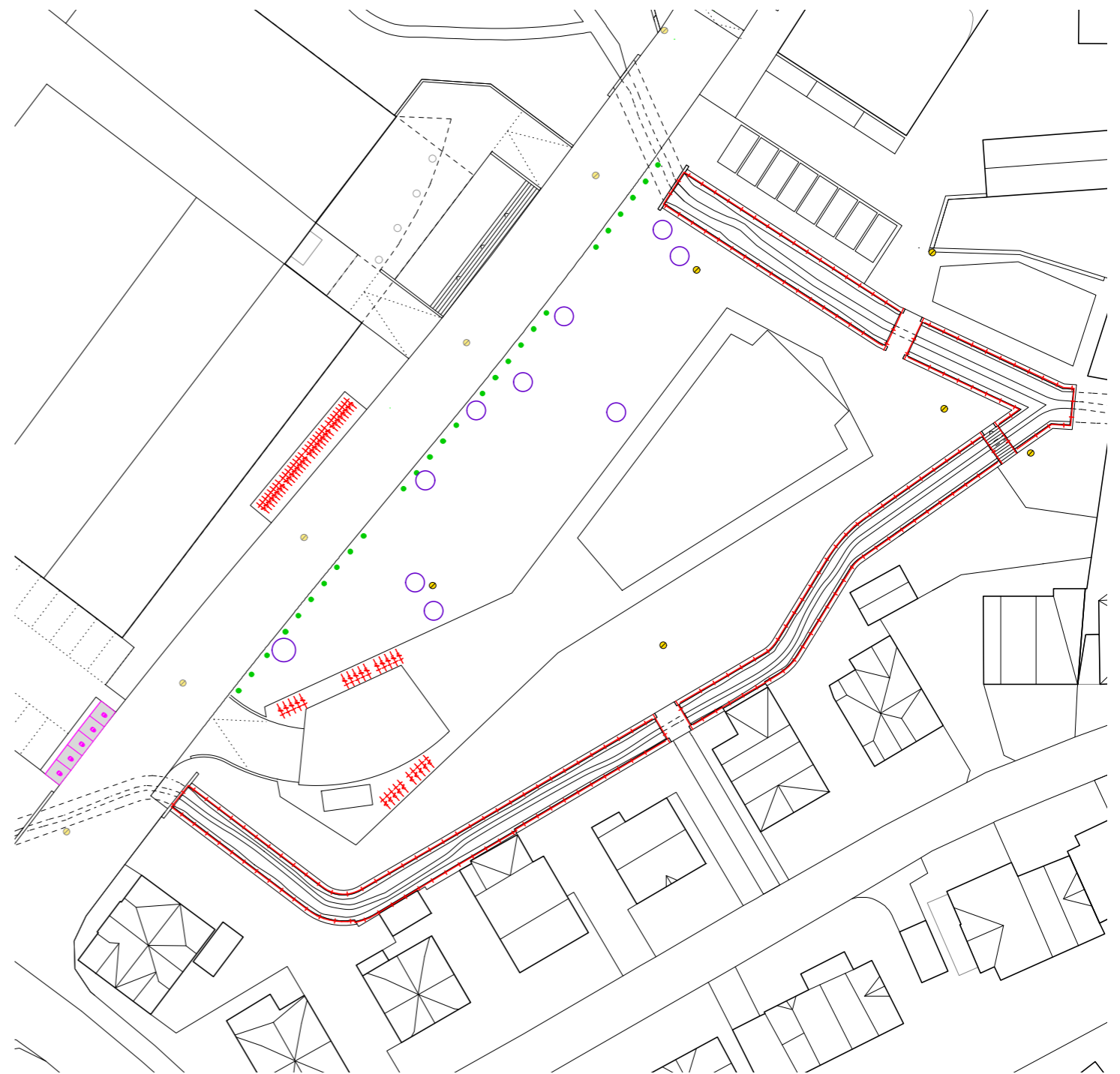
Trinkbrunnen



Naturstein-Poller



Velobügel

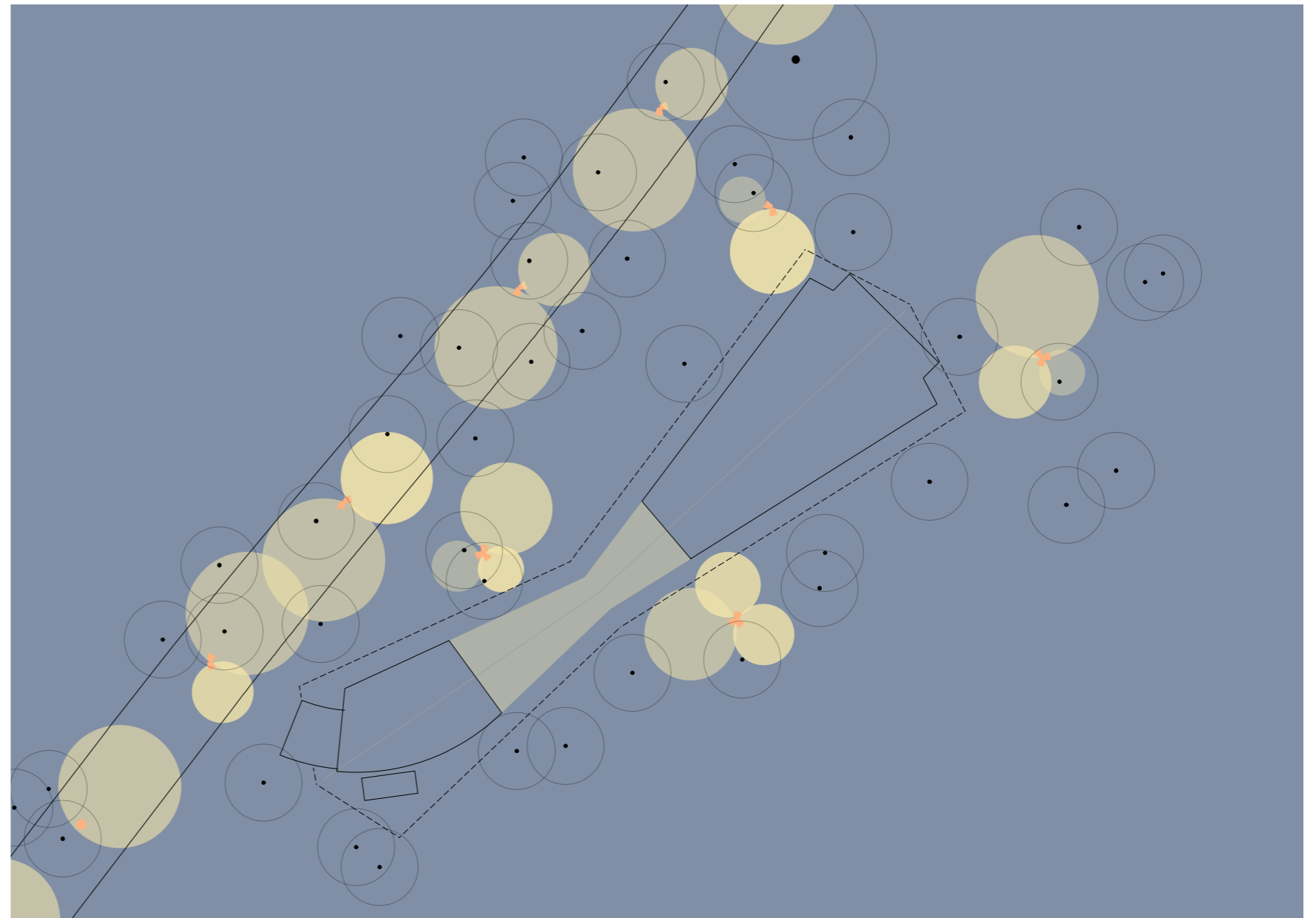


Schema Ausstattung

Unterlur-Elektroanschlüsse sind verteilt auf dem Platz angeordnet. Wasserstellen sind jeweils unterflur in Schächten untergebracht oder an dem Platzgebäude situiert. Grosszügige mobile Sitzgelegenheiten bieten den Nutzern attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten und

erlauben eine flexible Nutzung des Platzes für auch grössere Festivitäten. In der Magdenauerstrasse wird die Wertstoffsammelstelle mit Unterflurcontainern neu organisiert.

Das Spiel von Licht und Schatten bestimmt auf vielfältige Weise die Atmosphäre des Marktplatzes. Sei dies an einem sonnigen Tag, an welchem die Blätter der Bäume ein Schattenbild auf den Kies zeichnen und dazwischen immer wieder helle Partien und Lichtungen frei lassen. Oder an einem regnerischen Tag, bei dem das grosse, schattenspendende Dach des Kulturhauses angenehmen Schutz bietet gegen Wind und Wetter. Sei es bei Dunkelheit, bei der die Spots der Mastleuchten Kreise auf den Boden werfen und den Platz in unterschiedliche Lichträume verwandeln. Oder sei es nach dem Konzert, wo die voll besetzte, hell erleuchtete Bar ihr Licht auf den Platz wirft.



Schema Beleuchtung